

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 13. Juli 1889, Nachm. 2 Uhr.

1. **Einleitung** und **Inge** für Orgel von G. Merkel.
2. **Notette** für achtstimmigen Chor von E. Fr. Richter (op. 45).

Herr, höre mein Gebet und verbirg' dich nicht vor meinem Fleh'n, merke auf mich und erhöere mich, wenn ich so kläglich zage und heule, daß der Feind so schreit und der Gottlose dränget. Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe und des Todes Furcht ist auf mich gefallen, Furcht und Zittern ist mir angekommen und Grauen hat mich überfallen. Ich sprach: O hätt' ich Flügel wie Tauben, daß ich flöge und etwa bliebe! Siehe, so wollt' ich mich fern weg machen und in der Wüste bleiben; ich wollte eilen, daß ich entrönne vor dem Sturmwind und Wetter. Herr, höre mein Gebet!

3. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 421, 1.

So Jemand spricht: ich liebe Gott und haßt doch seine Brüder, der treibt mit Gottes Wahrheit Spott und reißt sie ganz darnieder. Gott ist die Lieb' und will, daß ich den Nächsten liebe gleich als mich.

Vorlesung.

Wenn auf des Meeres Wellen sich Abendschatten senkt und zu der Heimath Zellen das Herz der Pilger lenkt, wenn sich in stiller Schöne umarmen See und Land und helle Lautentöne hallen von Strand zu Strand: o Heiland, Herr der Meere, dann unser Fleh'n erhöere.

Des Tages Stürme schwiegen, des Meeres Arbeit ruht und weiße Tauben fliegen, wo jüngst getobt die Fluth. O werd' auch unserm Leben, dem kurzen Tag voll Noth, durch Himmelshuld gegeben ein sturmlos Abendroth. O Heiland, Herr der Meere, um was wir fleh'n, gewähre.

